

37) **Betrachtungen für Priester** oder der Priester, gehie-  
ligt durch die Uebung des Gebetes von P. Chaignon S. J.  
Mit Autorisation des Verfassers aus dem Französischen nach der  
9. Auflage von Dr. J. C. Mitterružner, regul. lateranischer  
Chorherr von Neustift, f. b. geistlicher Rath. Dritte, genau re-  
vidirte Auflage. 1. Band, 296 S. 1 fl. 20 kr. = 2 M. 40 Pf.  
Brixen, Weger's Buchhandlung.

Es wird wenige Diözesen geben, in der nicht der eine und andere  
Priester Chaignon's Betrachtungen kennt und benützt. Die neun Au-  
flagen des französischen Originals, die fünf Auslagen in deutscher Sprache  
von Pfarrer Lenarz und die nunmehrige dritte Auslage derselben Betrach-  
tungen ebenfalls in deutscher Uebersetzung von Dr. Mitterružner, dann  
die Ausgaben in der italienischen, portugiesischen und russischen Sprache  
sind ein sprechender Beweis von der weiten Verbreitung, aber auch das  
glänzendste Zeugniß für die Vortrefflichkeit dieser Betrachtungen.

Der erste Band der dritten Auslage in deutscher Sprache von  
Dr. Mitterružner liegt uns nun zur Besprechung vor. Was aber sollen  
wir da sagen, wenn nicht jene Vobspüliche wiederholen, die schon bei den  
früheren Ausgaben nicht minder der Gediegenheit der Betrachtungen als  
der Vortrefflichkeit der Uebersetzung des Dr. Mitterružner galten (vergl.  
Theol. Quartalschr. 1879, S. 837, Salzb. Kirchenblatt, 24. Dez. 1878).  
Bei der ausgezeichneten Sprachenkenntniß des Dr. Mitterružner glauben  
wir auch dieses sehr gerne, daß dessen Uebersetzung vor der gleichfalls  
mit Recht gerühmten des Pfarrers Lenarz den Vorzug verdiente.

Unläßlich der jüngsten Besprechung der Betrachtungen Chaignon's  
im „Salzburger Kirchenblatt“ (10. Juli 1884) verbreitet sich der Re-  
ferent des Weiteren über den Werth derselben und stellt sie den besten  
älteren Betrachtungen eines de Ponte, Drexelius, Lancicius u. s. w. an  
die Seite. Wir stimmen damit ganz überein und fügen noch hinzu, daß  
sie uns durch die schöne deutsche Sprache noch mundgerechter geworden  
sind, als jene gerühmten älteren lateinischen Betrachtungen. Die eigentliche  
Betrachtungsform haben wohl nicht alle Betrachtungen Chaignon's, indem  
die sogenannten Vorübungen bei mehreren nicht eigens angegeben sind,  
aber sie ergänzen sich aus der vorausgegangenen nicht schwer, oder man  
darf sich hlos an die in der Einleitung (S. 9—18) entwickelte  
Art und Weise zu betrachten halten, um die geeignete Vorübung  
jedesmal selber zu finden, wenn sie auch nicht vor jeder Betrachtung eigens  
dasteht. Dasselbe kann von dem am Schluß der Betrachtung angezeigten  
Colloquium gesagt werden; auch dieses wird dem frommen Herzen  
des betrachtenden Priesters überlassen. Dagegen sind die Hauptpunkte  
der Betrachtung am Schluß summarisch wiederholt und wird dadurch die  
Rechenschaft über die gemachte Betrachtung wesentlich erleichtert. Pfarrer  
Lenarz hat diese kurzgefaßten Auszüge aus den längeren Betrachtungen  
als selbstständiges Betrachtungsbuch herausgegeben (Trier, Lintz'scher Ver-

lag 1883); die Ausübung aber setzen größere Übung in der Meditation voraus oder sie erwecken das Verlangen nach der längeren Betrachtung, um die einzelnen Wahrheiten gründlicher zu erfahren, die schönen Gedanken vollständiger entwickelt zu finden. Wie tief und herrlich sind z. B. die Gedanken gleich der fünften Betrachtung (S. 38) über die Stelle des heil. Paulus: „*Omnia vestra sunt sive Paulus sive Apollo sive Cephas sive mundus sive vita sive mors sive praesentia sive futura, vos autem Christi 1 Cor. 3, 22.* Alles ist mein Eigenthum. — Ich bin das Eigenthum Jesu Christi. Die zwei Punkte werden an dem Ausspruch des Weltapostels in überraschender Schönheit dargelegt; ganz besonders überrascht es das betrachtende Gemüth, zu erfahren, wie viel dem Christen gehört, *omnia vestra sunt:* die Kirche, die Apostel, ihre Arbeiten u. s. w., auch der Tod ist ihm Gewinn.

Die Eintheilung der Betrachtungspunkte kann mustergültig auch für die Predigten gelten. Wenn es ganz wünschenswerth ist, daß die einzelnen Punkte vielsagend seien bei aller Kürze, einheitlich und wirksam, so treffen wir diese Erfordernisse wie von selbst in Chaignon's Betrachtungen. Kann man, um wieder ein Beispiel anzuführen, die überaus nützliche Erwägung über die Ewigkeit fürzer oder einheitlicher und wirksamer einkleiden, als in die Frage: *Wovon hängt meine Ewigkeit ab?* und in die drei Punkte, welche die bedeutsame Antwort geben: *Von meinem Leben, von meinem so kurzen Leben, vielleicht von einem Augenblitze meines Lebens.* Wir würden noch viele Beispiele so fruchtbarer Eintheilung aufheben können, um recht augenfällig die Vortrefflichkeit der Betrachtungen und ihre Brauchbarkeit auch für die Kanzel zu zeigen.

Es bleibt dem geneigten Leser dieser empfehlenden Recension über Chaignon's Betrachtungen am Ende nichts übrig als die Frage des Psalmisten an sich zu stellen: *Quomodo dilexi legem tuam, Domine?* und zu antworten: *tota die meditatio mea est* (ps. 118, 97), den ganzen Tag ist dein Gesetz meine Betrachtung; dieser Entschluß zwingt uns ein gutes Betrachtungsbuch in die Hände, und das erhalten wir in den besprochenen Betrachtungen.

Etwas Neuerliches, was dem Referenten weniger entsprechend vor kommt, ist die Form des Buches, da das längliche Schulbuchformat zu einem Betrachtungsbuch nicht so empfehlend sich ausnimmt und manches Mal sehr unbequem werden kann; nun, das ist eben nur ein Wunsch hinsichtlich eines kürzeren Formates, der bei einer hoffentlich bald wieder zu veranlassenden Ausgabe in Betracht gezogen werden könnte.

St. Pölten.

Spiritual Mich. Mansauer.